

# ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES

TGB. NR. 5058 / 36 M  
10-41  
FERNSPRECHER: B 2 LÜTZOW 1365

BERLIN W 35, DEN 8. April 1936  
VIKTORIASTRASSE 27

Herrn

Professor Dr. G. K a r o

A t h e n

Phidias-Str. 1

Hochverehrter und lieber Herr Professor!

Vor ungefähr vierzehn Tagen kam ein Student Herr Thimme mit Empfehlungen von Herrn Geheimrat Schuchhardt zu uns, um sich nach Reisemöglichkeiten in Griechenland zu erkundigen. Herr Thimme machte einen recht netten Eindruck und ich glaube deshalb die Empfehlung von Herrn Geheimrat Schuchhardt mit gutem Gewissen an Sie weiterleiten zu können. Ich habe ihm selbstverständlich nicht die geringste Möglichkeit eröffnet etwa im Institut zu wohnen. Dagegen habe ich ihm gesagt, daß er sich gegebenenfalls bei Ihnen Rat holen möge und daß Sie ihn vielleicht bei seinen Bemühungen Griechenland kennen zu lernen unterstützen würden.

In den nächsten Tagen reist auch der Architekt Wolfgang B i n d e r, den Sie von seiner Reise als Schinkelstipendiat kennen werden, nach Griechenland. Er ist von einer großen Leidenschaft für die antike Welt erfüllt und möchte sich gerne so weit es sein Beruf erlaubt intensiver in die Kenntnisse und der Verständnis der antiken Architektur einarbeiten. Er hat sich zu diesem Zwecke vorgenommen, seine diesjährigen Ferien in Sunion zu verbringen und dort die vorhandenen Reste des <sup>antiken</sup> ~~kleinen~~ Tempels zeichnerisch aufzunehmen, um auf dieser Grundlage möglicher Weise zu einer exakten Gesamt -



rekonstruktion des Baues zu kommen. Derartige Bemühungen werden wahrscheinlich auch Sie aufrichtig begrüßen, sodaß ich Ihnen kaum meine Bitte vorzutragen brauche Herrn Binder bei seinem Vorhaben nach Möglichkeit zu fördern.

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 1. April ds. Js. Brbr. 6 die Mitteilung, daß Herr Antonius H e s s zur Zentraldirektions-Sitzung uns seine Zeichnungen abgeliefert hat. Ein Verzeichnis der uns ausgelieferten Blätter erhalten Sie als Anlage.  
/ Ich bitte Sie nun darum, uns anzuweisen, was mit den Zeichnungen geschehen soll.

Ich schließe heute mit den allerherzlichsten Wünschen für schöne Ostertage und verbleibe mit den besten Grüßen, hochverehrt und lieber Herr Professor,

Ihr Ihnen stets dankbar ergebener

Max Wegner